

## EIN STUMMER DIENER, DER VIEL KANN

Vor gut 150 Jahren fanden Fischer die lebensgroße Bronze-Statue eines Knaben. Sie lag am Ufer des Rheins unweit von Xanten. Der rechte Unterarm fehlte, beide Arme aber hatte der Junge einst nach vorne ausgestreckt. Warum der mit einem Kranz aus allerlei Früchten, Blättern und Blüten geschmückte, mehr als 2000 Jahre alte römische Junge die Arme nach vorn hielt, blieb lange ein Rätsel. Erst 1928 gelang es dem Archäologen Paul Wolters, eine Erklärung für die merkwürdige Armhaltung zu finden: Der „Xantener Knabe“ trug einst ein Tablett.

Die Statue, knapp eineinhalb Meter hoch, war ein Stummer Diener, der Gästen eines Festmahls Speisen und Getränke darreichte. Diese Tablett- oder auch Leuchterträger scheinen in der Antike beliebt gewesen zu sein, gerieten dann aber in Vergessenheit. Erst später tauchten sie wieder auf, nahmen mal Visitenkarten, mal Mäntel und Hüte stillschweigend entgegen. Sie wurden die fast perfekten Herrendiener, die sich klaglos über Nacht sogar um die Knitterfalten im Anzug des Hausherrn kümmern konnten – „Stille Butler“ gab es zwischenzeitlich auch mit elektrischem Hosenbügler.

Auf eine makellose Bügelfalte kam es dem Münchner Designer Christoph Böniger nicht an. Er wollte vor allem keinen weiteren Stehimweg im Haus schaffen. Darum hat er eine Sprossenleiter zur „Stummen Leiter“ umgewandelt. Sein Entwurf hat oben einen Bügel für die Jacke mit Ablageschale für Uhr und Manschettenknöpfe, darunter befindet sich eine Stange für die Hose, eine weitere Ablage für Hemden sowie eine große Stufe zum Beispiel für die Schuhe. Ansonsten taugt die Stumme Leiter natürlich auch weiterhin als Trittleiter, sie kann Nachttisch und sogar Hocker sein. Viel mehr kann man von einem Stummen Diener aus Holz nicht erwarten. (pps.)

